

"Rassismus ist ein Verbrechen"

Projektwoche am Schulzentrum Grenzstraße / Theaterstück aufgeführt

WALLE (FR). Die Zeit war knapp. Nur drei Tage konnten 18 Schüler des Schulzentrums Grenzstraße das Theaterstück "Rassismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen" proben. Dann präsentierten sie das kurze Schauspiel zum Thema Toleranz und Integration in der Aula ihren mehr als 250 Mitschülern und Lehrern aus der Höheren Handelsschule.

Und alle staunten, was die Nachwuchs-Schauspieler mit Hilfe der Theaterpädagogin Nada Harvey vom Bremer Chinelo-Theater auf die Bühne brachten. Ausgegrenzte wurden integriert, Aggressive wurden plötzlich zu höflichen Mitmenschen und Gruppen mit den unterschiedlichsten Einstellungen kamen sich wieder näher. Die Aufführung bei der Abschlussveranstaltung des Schulprojekts "Der Vielfalt (d)ein Gesicht geben" zeigte das, was Organisatorin Miriam Helm bei der Projektplanung in den Mittelpunkt stellen wollte: "Lebt Toleranz!"

Die Lehrerin zog dann auch ein positives Fazit: "Das Engagement der meisten Schüler ging weit über das Normale hinaus. Die Projektwoche lief im vergangenen Jahr schon gut, aber in diesem waren die Ergebnisse der einzelnen Projekte für mich noch beeindruckender."

Die Zuschauer des Theaterstücks waren gleichzeitig auch Projekt-Teilnehmer. Sie gaben in elf anderen Kursen "der Vielfalt (d)ein Gesicht". Die einen befassten sich zum Beispiel mit unterschiedlichen Religionen. Sie besuchten eine Moschee und Synagoge. Eine andere Gruppe kochte international. Ein Kursus recherchierte die Hintergründe zu den "Stolpersteinen" auf Bremer Fußwegen und erinnerte damit an das Schicksal deportierter und ermordeter Juden während des Zweiten Weltkriegs. Weitere Themen lauteten: Bunker in Bremen, das Fanprojekt von Werder Bremen, Medien, "Wir machen Zeitung", Frauen/Mädchen, Kunst, Musik und Tanz zum Inhalt. Außerdem berichtete der eingeladene Staatsanwalt Uwe Picard über Straftaten mit rassistischem Hintergrund.